



## „Entwicklungsperspektiven & Zivilgesellschaftliche Möglichkeiten: Burma/Myanmar“

*Bericht zu den Task-Force Blockseminaren im Vertiefungsmodul Südostasien im Sommersemester 2011 in Kooperation mit der Burma-Initiative der Asienstiftung*

Im Rahmen eines Projekts der Burma-Initiative zu „Möglichkeiten und Grenzen der Armutsbekämpfung in Burma/Myanmar“ wurde eine **Task-Force** an der Abteilung für Südostasienwissenschaft an der Universität Bonn durchgeführt. Sie ging mit dem Seminar zum Thema „Entwicklungsperspektiven & zivilgesellschaftliche Möglichkeiten: Burma/Myanmar“ einher, welches unter der Leitung von **Phuong Le Trong** und **Dr. Rainer Werning** stand. Das Modul sowie die Task-Force begleitete die von der Burma-Initiative konzipierte und im Land durchgeführte **Studie** zu „Möglichkeiten und Grenzen der Armutsbekämpfung in Burma/Myanmar“. Die Task-Force fand ihre Realisierung in drei Blockseminaren im Sommersemester 2011 sowie dem noch anstehenden **Workshop am 15. Oktober** diesen Jahres. Eine darauffolgende **Fachtagung am 3. Dezember** soll das Projekt abschließen, indem die Ergebnisse der Studie, der Task-Force und des Workshops vorgestellt und erläutert werden. In einer Publikation, die für 2012 geplant ist, sollen die Ergebnisse des gesamten Projektes der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Aktuelle Berichte und Ergebnisse der einzelnen Aktivitäten finden Sie auf unserer Homepage: [www.asienhaus.de/burma](http://www.asienhaus.de/burma).

Obwohl das Interesse mit den Wahlen im November 2010 leicht gestiegen ist, fehlt in der deutschen Öffentlichkeit weiterhin eine vertiefte Kenntnis über die vielfältigen Problemlagen in Burma/Myanmar. Das Land gehört zu den am wenigsten entwickelten Ländern und hat eine äußerst bedenkliche menschenrechtliche Lage. Lediglich bei besonderen Vorkommnissen oder Katastrophen rücken die sozialen Probleme des Landes in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Das Projekt der Burma-Initiative soll Burma/Myanmar für die deutsche Öffentlichkeit greifbarer machen und ein realistisches Bild der Möglichkeiten der Armutsbekämpfung durch zivilgesellschaftliche Akteure im Land in Kooperation mit Akteuren aus der EU/Deutschland zeichnen. Im Rahmen der Task-Force Sitzungen führten Diskussionen zwischen Fachleuten und den Burma-interessierten Studenten/innen zu einer intensiven Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Fragen und Konzepten zur Armutsbekämpfung. Hierbei war die Aufmerksamkeit vor allem auf externe Akteure sowie die Ethikfrage der Sanktionspolitik gerichtet.

An den Sitzungen der Task-Force nahmen jeweils 30 bis 35 Studenten/innen teil sowie die Modulleiter Phuong Le Trong und Dr. Rainer Werning, die Leiterin der Burma-Initiative Ute Köster sowie der ehrenamtliche Mitarbeiter Nicolas Boemkes. Alle Sitzungen fanden im Übungsraum der Abteilung für Südostasienwissenschaft an der Universität Bonn statt.

Ziel der **ersten Sitzung** der Task-Force am 7. Mai war es die Studenten/innen mit der Burma-Initiative, dem Asienhaus und der Studie vertraut zu machen und in die Thematik der Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft einzuführen. Hierfür wurde einleitend der Film „Burma All Inclusive“ (Australien 2007) präsentiert, welcher von den Anwesenden kritisch betrachtet wurde, sowie ein Vortrag der Burma-Initiative gehalten über die Möglichkeiten und Schwierigkeiten ihrer Arbeit und des Projekts. Die darauffolgende Diskussion konzentrierte sich überwiegend auf die Merkmale und Unterschiede zivilgesellschaftlicher Akteure und Rahmenbedingungen ihrer Arbeit. Das Beispiel des Zyklon Nargis im Jahre 2008 und den anschließenden Reaktionen von zivilgesellschaftlichen Kräften diente in diesem Zusammenhang der Veranschaulichung und Konkretisierung der Diskussion.

Die **zweite Sitzung** der Task-Force am 28. Mai war der Ethikfrage gewidmet. In das Thema einleitend, hielt Phuong Le Trong einen Vortrag zur Erklärung und Vieldeutigkeit von Begriffen wie Ethik, Moral, Globalisierung und Werte. Bei einer Diskussion der Bedeutung dieser Begriffe wurde deutlich, dass sie variabel sind und es schwierig ist universelle Normen herauszufiltern. Zur Vertiefung dieser Debatte und, um ihre Bedeutung in Hinsicht auf Burma zu klären und untersuchen, wurde besprochen, inwiefern Ethik in entwicklungspolitischer Hinsicht eine Rolle in der Politik gegenüber Burma/Myanmar spielt und wie sie sich auf die Praxis beteiligter externer Akteure auswirkt. Die Studenten/innen hatten hierzu Referate vorbereitet, die danach jeweils zu einer Diskussion der Anwesenden führte. Die zwei ersten Referate der insgesamt vier Gruppen untersuchten die Beziehungen zwischen der EU und Burma/Myanmar sowie Deutschland und Burma/Myanmar. Während des dritten Referats zu der Frage „Sanktionen oder Engagement?“ wurde deutlich, dass die Haltung zu Sanktionen die EU gespalten hatte und eine Doppelmoral der westlichen Welt erkennbar ist, so werden zum Beispiel Sanktionen teilweise hintergangen und erscheinen daher nutzlos. Das abschließende Referat untersuchte die Problematik der Sanktionen und der damit verbundenen Ethikfrage im internationalen Rahmen und die Schwierigkeit der Einschätzung, wie es wirklich im Land

aussah. Die Burma-Initiative hielt zudem einen Zwischenbericht, um die Anwesenden auf dem aktuellen Stand ihrer Arbeit zu halten, und ging auf die konkrete Vorgehensweise und Abfolge der Studie ein.

In der **dritten und letzten Sitzung** der Task-Force am 25. Juni wurde der Blick auch auf Vietnam und Indonesien gerichtet, um in Hinsicht auf zivilgesellschaftlichen Möglichkeiten einen Vergleich zu Burma/Myanmar herzustellen. Phuong Le Trong sprach in diesem Zusammenhang über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der zivilgesellschaftlichen Situation in den jeweiligen Ländern und diskutierte mit den Anwesenden über die Wahrscheinlichkeit und Möglichkeiten ihrer Lockerung und Veränderung in Burma/Myanmar. Im Anschluss der Diskussion machten sich alle Anwesenden auf den Weg zur Neuen Filmbühne im Bonner Stadtteil Beuel, um die eigens für die Sitzung organisierte Präsentation des Dokumentarfilmes „This Prison Where I Live“ (Deutschland/Großbritannien 2010) anzuschauen. Der Film konzentriert sich auf das Leben des burmesischen Comedians Zarganar, der im Jahr 2007 in einem Interview mit einem britischen Dokumentarfilmer die Situation in Burma anprangerte und daraufhin zu 35 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Im Anschluss dieser Vorführung fand eine kritische Auseinandersetzung mit dem Inhalt und der Vorgehensweise des Dokumentarfilmes statt, an der sich sowohl die Studenten/innen als auch die Kursleitung und die Repräsentanten der Burma-Initiative beteiligten. Zum Schluss der letzten Sitzung galt es Inputs zu Ansätzen, Optionen etc. für Projekte bzw. zivilgesellschaftliche Möglichkeiten unter Einbezug der Entwicklungen im Lande zu sammeln und vorzustellen und Überlegungen zu (Rahmen)Bedingungen für künftige Entwicklungen anzustellen. So folgte eine lange und fruchtbare Diskussion über Projekte, Bedingungen und Möglichkeiten, in der auch konkrete Vorgehensweisen hervorgingen.

Die Ergebnisse der Task-Force als auch die vorläufigen Ergebnisse der Studie werden im Workshop am 15. Oktober mit Experten diskutiert. Die Projektideen der Studenten werden konkretisiert und es wird angestrebt, realistische Ansätze im nächsten Jahr gemeinsam umzusetzen.

Der Bericht wurde von Allison Hubbell, Praktikantin der Burma-Initiative und Studentin der Asienwissenschaften an der Universität Bonn, im Auftrag der Burma-Initiative verfasst.